

Stadtvertretung der Landeshauptstadt

Schwerin

Datum: 24.11.2020

Dezernat: SDS Eigenbetrieb
Stadtwirtschaftliche
Dienstleistungen Schwerin
Bearbeiter/in: Wilczek, Ilka
Kretschmar, Dirk
(Kulturbüro)
Telefon: (0385) 633-1501
(0385) 59127-30

Beschlussvorlage Drucksache Nr.

00546/2020

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Dezernentenberatung
Hauptausschuss
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Liegenschaften
Ausschuss für Umwelt, Gefahrenabwehr und Ordnung
Ausschuss für Bauen, Stadtentwicklung und Verkehr
Ausschuss für Kultur, Gesundheit und Bürgerservice
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales
Ausschuss für Finanzen
Ortsbeirat Mueß
Hauptausschuss
Stadtvertretung

Betreff

Rahmenplan zur Revitalisierung der Dorf- und Museumsanlage in Schwerin – Mueß zur touristischen und bildungskulturellen Nutzung

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung beschließt den Rahmenplan zur Revitalisierung der Dorf- und Museumsanlage in Schwerin – Mueß und beauftragt den Oberbürgermeister vertreten durch den SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, mit der schrittweisen Umsetzung der einzelnen Teilbereiche bis zum Jahr 2025 (Termin BUGA 2025 – Außenstandort Schwerin – Mueß), vorbehaltlich der Bewilligung der Fördermittel durch das Land und der Aufnahme in den Investitionshaushalt der Stadt Schwerin.

Begründung

1. Sachverhalt / Problem

Historie

Die Stadtvertretung beschloss am 27.01.2014 mit der Vorlage 01697/2013 die touristischen und bildungskulturellen Entwicklungsziele 2020 für das Freilichtmuseum Mueß. Die Oberbürgermeisterin wurde u.a. aufgefordert, Fördermittel für den Ausbau der touristischen

Infrastruktur im Museum sowie für Marketingstrategien und Marketingvernetzung einzuwerben.

Im Juli 2015 wurde eine Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Dorf- und Museumsanlage in Schwerin – Mueß, inklusive der Insel Kaninchenwerder, zur touristischen Nutzung beauftragt. Diese Studie wurde durch das LFI in Höhe von 75 Prozent bezuschusst.

Mit Beschlussvorlage vom 12.12.2016 (DS 00851/2016) wurde diese Machbarkeitsstudie durch die Stadtvertretung beschlossen. Der Oberbürgermeister wurde beauftragt, der Stadtvertretung zur schrittweisen Umsetzung der einzelnen Vorhaben oder größeren Entwicklungsschritte separate Beschlussvorlagen vorzulegen, aus denen u.a. die konkrete Finanzierung, die Auswirkungen auf die Bürger vor Ort sowie die Umwelt/Natur hervorgehen.

Mit der Beschlussvorlage (DS 01102/2017) beschloss die Stadtvertretung am 18.09.2017 mehrheitlich die Entwicklung der touristischen Infrastruktur der Stadt Schwerin.

1. Die Stadtvertretung stellt fest ... dass die Entwicklungskonzeptionen für Mueß ... ein wichtiger Baustein für eine positive touristische Entwicklung ist.
2. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, mit der Landesregierung über eine finanzielle Förderung insbesondere des Ausbaus der Museumslandschaft Mueß und des Zoos zu verhandeln.

Im Januar 2019 wurde der Oberbürgermeister von der Stadtvertretung beauftragt (DS 01596/2018), mit dem Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock über eine Aufnahme des Freilichtmuseums Mueß als Außenstandort für die Bundesgartenschau 2025 in Rostock zu verhandeln.

Die Verzögerungen des Teilprojektes Schiffsanleger Mueß resultieren aus dem langjährigen Verwaltungsstreit des BUND mit der Stadt Schwerin, welcher durch einen Beschluss am 10. Januar 2020 beigelegt wurde.

Mit Beschluss der Bürgerschaft vom 21.10.2020 der Hansestadt Rostock hat sich diese für die Ausrichtung der BUGA 2025 entschieden, sodass in Kürze auch die Bestätigung für Schwerin – Mueß als Außenstandort erwartet wird.

Im November 2018 wurde für die vorbereitenden Planungsleistungen (Leistungsphase 1 und 2 HOAI) zur Entwicklung der Dorf- und Museumsanlage in Schwerin – Mueß auf Grundlage der Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung aus dem Jahr 2016 ein Förderantrag im Wirtschaftsministerium gestellt. Nach Gewährung des vorzeitigen Maßnahmebeginns im Februar 2019 wurde ein europaweites Verhandlungsverfahren mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb (VgV) eingeleitet.

Im Dezember 2019 wurde die ARGE SINAI / Winkelmüller / neo.studio c/o sinai Gesellschaft aus Berlin mit der Rahmenplanung beauftragt.

Die Gewährung der Zusicherung von Fördermitteln durch das Wirtschaftsministerium erfolgte im Juni 2020.

Das LFI unterstützt diese Planungs- und Beratungsleistungen mit einer Förderung in Höhe von 75 Prozent.

Inhalt des Auftrages

Der Inhalt der beauftragten Leistung ist wie folgt definiert:

- 1) Erarbeitung eines integrierten Ausstellungskonzepts für das Freilichtmuseum Mueß unter Einschluss einer räumlich-thematischen Verknüpfung zur Insel Kaninchenwerder. Die aus den Fachdisziplinen Ausstellungsinszenatoren, Architekten, Landschaftsarchitekten und Marketingexperten bestehende interdisziplinäre Arbeitsgruppe erarbeitete das Rahmenkonzept unter folgenden

Fragestellungen:

- Was ist die Leitidee, worum geht es in Mueß?
- Wen soll das Freilichtmuseum erreichen?
- Was ist das Thema/sind die Themen?
- Was sind die Schlüsselobjekte?
- Was ist die zentrale Botschaft?
- Was sind die Ziele? Was soll das Ergebnis sein?
- Wie wird das erreicht, mit welchen Maßnahmen?
- Welchen Charakter soll das Ergebnis haben?
- Welche Geschichten sollen erzählt werden?
- Welcher Handlungsstrang soll verfolgt werden?

Die Beantwortung dieser Fragen wurde übersetzt in einen ‚räumlich-inhaltlichen‘ Rahmenplan, ein Basis-Ausstellungskonzept für das ‚neue‘ Mueß.

- 2) Auf der Grundlage des integrierten Ausstellungskonzepts wurden parallel spezifische Raum- und Flächenprogramme abgeleitet und zur Grundlage von Objektplanungen gemäß Leistungsphasen 1 und 2 HOAI für folgende Planungsbereiche gemacht:
- Hochbau (Bestands- und Neubauten)
 - Freianlagen einschließlich Verkehrsanlage ‚Zum Alten Bauernhof‘
 - Ausstellungsarchitektur – und Gestaltung innerhalb der Bestands- und Neubauten

Im Ergebnis stehen ein zusammenfassender Endbericht zum Rahmenplan Freilichtmuseum Schwerin Mueß einschließlich objektbezogener sowie zusammengefasster Kostenschätzungen zur Verfügung (s. Anlage 1).

Der interne Arbeitsprozess im Zeitraum 01/2020-11/2020 zusammen mit der Stadt Schwerin, vertreten durch

- das Kulturbüro
- das Freilichtmuseum Mueß
- den SDS
- das Planungsteam

ist dokumentiert in den Ergebnisberichten EB 01/2020-EB 05/2020.

Begleitet wurde die Erarbeitung des Rahmenplans von dem Unternehmen PROFUND Consult GmbH, einer unabhängigen Beratungsagentur für die Freizeit- und Tourismuswirtschaft. Die marktanalytischen, betriebswirtschaftlichen und trägerstrukturellen Analysen, Prognosen und Konzepte bestätigen die im Rahmenplan vorgenommene Neuausrichtung der Marke ‚MUES - Dorfmuseum am Schweriner See‘. Die zusammenfassenden Aussagen des Gutachtens von PROFUND sind dem Endbericht zum Rahmenplan beigelegt (s. Anlage 1).

- 3) Sektorale Erläuterung der Planung:

Ausstellung:

Die Ausstellungsplanung setzt eine generationenübergreifende und barrierefreie Ansprache an ein diverses Publikum in den Fokus und definiert dabei den Typus Freilichtmuseum neu. Für die neu konzipierte Dauerausstellung liegt ein erheblicher Fundus an Exponaten und zu vermittelnden Themenkomplexen aus dem Bereich der Volkskunde vor, der vielseitige Gegenwartsbezüge ermöglicht und Besucher/innen mit unterschiedlichsten Interessen zu einer interaktiven Teilnahme anspricht. Die Vermittlung von natur- und umweltbezogenen Themen nimmt einen besonderen Raum und Stellenwert ein.

Der Sammlungsbestand des Freilichtmuseums Mueß ist im Wesentlichen auf die Forschungs- und Sammeltätigkeit Richard Wossidlos (1859 – 1939) zurückzuführen. Im Vordergrund seiner Arbeit stand die Beforschung der niederdeutschen Regionalsprache und

des dörflichen Alltagslebens in Mecklenburg, seine Sammlungen setzen sich aus begleitenden Objekten zusammen. Die Sprachforschung und die in-situ erhaltenen Gebäude stellen Alleinstellungsmerkmale dar, die in der Ausstellungsplanung eine besondere Beachtung finden.

Die Sammlung sowie ein Großteil des Gebäudeensembles sind auf das ausgehende 19. und beginnende 20. Jahrhundert zu datieren. Die Konzeptentwicklung orientiert sich inhaltlich an dieser von gesellschaftlichen Umbrüchen geprägten zeitlichen Einordnung. Sammlung, Forschung und didaktisches Programm des Museums weisen einen starken Bezug zu Naturthemen auf. Ein zentraler Aspekt der Ausstellung ist daher die Illustration des Verhältnisses Mensch und Natur sowie der Wechselwirkungen von Kultur und Natur.

Im Vordergrund steht eine aktive Vermittlung des ländlichen Alltagslebens in Mecklenburg. Verweise auf den Ort Mueß werden anhand von Referenz-Exponaten und historischen Bezügen geschaffen. Das Exponat steht nicht selbst im Mittelpunkt, sondern wirkt als Stellvertreter für Themenschwerpunkte und Narrativ. Die Themenbereiche innerhalb der Museumsgebäude werden im Freiraum in Form von (interaktiver) Themenstationen und atmosphärisch-didaktischer Gärten fortgeführt. Verweise innerhalb der Ausstellung regen zum Erleben der Natur der Umgebung an.

Das volkskundliche Sammlungsgut wird in einer assoziativen Ausstellungsarchitektur in den historischen Gebäuden präsentiert, die mit der Innenraumstruktur der Gebäude korrespondiert. In den Fachwerkgebäuden heben sie mittels Kontrastierung die historische Gebäudestruktur hervor. Die Ziegelbauten sind mit assoziativem Mobiliar ausgestattet, das sich in Gestalt und Materialität an historischen Vorbildern orientiert und zu interaktiven Ausstellungsmöbeln transformiert wird. Ergänzend zur Themenausstellung werden ausgewählte Räume als Lebenswelten mit historisch-authentischer Raumausstattung inszeniert. Das Zusammenspiel von Objekten und Ausstellungsgestaltung wird pointiert mit multisensuellen Angeboten erweitert. So beinhaltet die Ausstellung taktile Exponate, Hörstationen, Interaktionen und Duftstationen für das olfaktorische Erlebnis. Akustische Raumbespielungen regen die Fantasie der Besucher/innen an und schaffen individuelle Imaginationen. Raumprojektionen mit begleitender Geräuschkulisse ermöglichen den Besucher/innen ein stimmungsvolles Eintauchen in die Gesamtatmosphäre des Raumes. Der wissenschaftlichen Vertiefung dienen (interaktive) Medienstationen und Erläuterungstexte. Objekte, inszenierte Lebenswelten, Interaktionen und Medienangebote verteilen sich gleichmäßig in den Gebäuden und stehen in unmittelbarem Dialog miteinander, sodass eine Kontextualisierung der Themen ermöglicht wird. Darüber hinaus werden Inhalte abwechslungsreich und verständlich an die Besucher/innen vermittelt. Beim Einsatz von Medienhardware ist durch neue Technologien (flache OLED Screens, LED Beamer) ein reduzierter Energieverbrauch sowie eine lange Haltbarkeit angestrebt.

Hochbau:

Auf dem Museumgelände befinden sich bauhistorisch wertvolle Hinterlassenschaften aus zwei unterschiedlichen Epochen. Die ältesten Bauten stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, sind als Fachwerkbauten mit Reetdach ausgeführt und repräsentieren die Feudalzeit. Im späten 19. Jahrhundert kamen mehrere Ziegelbauten mit Ziegeldächern dazu, die den Prozess der Industrialisierung versinnbildlichen. Über die Materialität des historischen Baubestands werden Orts- und Baugeschichte in eindrucksvoller Weise sinnlich begreifbar. Auch die Gesellschaftsgeschichte lässt sich hier in besonderer Weise nachvollziehen, denn die unterschiedlichen Wohn- und Nutzungsformen lassen den Übergangsprozess von der Feudalgesellschaft (Bauern und Hirten) zur Industriegesellschaft (Büdner, Häusler, Arme) lebendig werden.

Im aktuellen Zustand sind auch Bauten jüngeren Datums und Exponate späterer Epochen vorhanden. Zum Zweck einer Leitbildentwicklung mit Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Museumslandschaft wird für eine thematische Begrenzung plädiert, die sich auf die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte bis 1910 (Entstehungsjahr der Büdnerie) beschränkt. Der Zusammenhang der historischen Hufen wird wieder erkennbar gemacht,

später Hinzugefügtes wird als Überformung und Verfremdung betrachtet und größtenteils zurückgebaut. Die für einen Museumsbetrieb notwendigen andienenden bzw. Sekundärfunktionen (Eingangsbereich, Kasse, Büro, Sanitäranlagen, Shop, Intro) werden aus den Bestandsbauten herausgenommen und in einem Neubau gebündelt, so dass das historische Ensemble möglichst unangetastet und erfahrbar bleibt.

Die beschriebene Bewahrung und Würdigung des historischen Baubestands geht einher mit einer neuen Öffnung des Geländes und seiner Bauten für die Allgemeinheit. Der historische Verbindungsweg zwischen der Straße ‚Zum Alten Bauernhof‘ und dem Schweriner See wird zum öffentlichen Raum deklariert und unabhängig von den Museumsöffnungszeiten nutzbar gemacht. Durch die Herauslösung der Sekundärfunktionen aus den Bestandsbauten werden erstmals auch das Neue Bauernhaus und der Altenteiler der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Als größte vorhandene Einheit wird Hufe IV damit in ihrer Gänze erfahrbar sein (zusammen mit Kälberstall und Kleiner Scheune ehem. Kunstkatzen).

Die geplanten Maßnahmen können in drei Kategorien eingeteilt werden:

- Kategorie 1 bezeichnet alle Fachwerkbauten, die ‚substanziell erhalten‘ werden, d.h. ihre historische Bausubstanz wird primär instandgehalten und ggf. erneuert, wiederhergestellt oder angepasst.
- Kategorie 2 bezeichnet die Ziegelbauten, diese werden ‚strukturell erhalten‘, d.h. die ursprüngliche Raumstruktur der teilweise bereits jetzt stark überformten Innenräume bleiben bestehen oder werden rekonstruiert.
- Kategorie 3 bezeichnet die Neubauten, welche sich in ihrer äußeren Form am historischen Bestand orientieren und deren tradierte Materialien aufgreifen. Das historische Bauerbe wird jedoch nicht imitiert, sondern anhand zeitgenössischer Baumethoden und moderner Architektursprache neu interpretiert.

Die beschriebenen Maßnahmen werden stufenweise erfolgen und das Gesamtgelände in Module bzw. Bauabschnitte aufgeteilt (Öffentlicher Raum, Museum Süd, Museum Nord). Unabhängig von der Einteilung in Kategorien wird in der weiteren Durchführung jedes Gebäude individuell betrachtet und in enger Abstimmung mit den Beteiligten eine detaillierte Strategie erarbeitet werden. Im jetzigen Bearbeitungsstand können bereits einzelne Sonderfälle/-bauten ausgewiesen werden, die eine spezifische Lösung erforderlich machen. So ist der Kälberstall als Neubau auf historischen Fundamenten konzipiert, die Schmiede durch eine Umhüllung als transloziertes Gebäude gekennzeichnet und für die Hufe V (ehem. Marksche Scheune) eine Nutzungsänderung als Multifunktionsgebäude mit Gastronomiebetrieb vorgesehen.

Freianlagen einschließlich Verkehrsanlagen

Im Vordergrund der Planung steht die Stärkung der öffentlichen Zugänglichkeit und die Attraktivierung des Museumsstandorts. Um Mueß für die breite Öffentlichkeit erlebbar zu machen und als touristischen Standort konsolidieren zu können, fokussiert sich der Vorentwurf neben der Bereitstellung der nötigen Infrastrukturen auf die Attraktivitätssteigerung des Freiraums. Dabei wird das Potenzial des Bestands ausgeschöpft und behutsam durch neue Angebote ergänzt.

Zentrales Element des Entwurfs ist die Umwidmung, der heute noch dem privaten Museumsgelände zugehörigen Bereiche entlang der historischen Dorfstraße bis zur Uferzone, in Öffentlichen Raum. Anlass dafür ist der Bau eines Anlegers, der von der Fahrgastschiffahrt zukünftig angesteuert wird. Somit ist eine erhöhte Frequentierung und Anbindung über das Wasser gegeben. Die neue Öffentlichkeit am Seeufer ermöglicht die Erlebbarkeit der Uferzone und ihres Naturraums. Der Ausbau eines Promenadenwegs (Wassergebunden Wegedecke) mit Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser geht damit einher.

Er führt in das Gelände hinein zum Bauernhaus der Hufe V (Multifunktionsgebäude), um das sich die neue öffentliche Dorfmitte mit einem Bier- und Cafégarten sowie kleinen

Ausstellungsflächen aufspannt und zum neuen Verweilort wird. In Sichtweite wird ein großer öffentlicher Kinderspielplatz ergänzt, der thematischen Bezug zur ‚Wasserwelt‘ erhält. Somit entsteht ein neuer attraktiver Anziehungspunkt für alle Generationen. Eine Spiel- und Liegewiese in Blickweite zum See bietet Raum für Freizeitaktivitäten aller Art. Ihre räumliche Fassung bilden Bestandsgehölze des Wäldchens, das in seiner Wildheit im Kontrast zur Weite des Sees steht und weiteres Entdeckungspotenzial für Kinder bietet.

Die Ablesbarkeit der historischen Hufenanordnung und die Integration bestehender Relikte, wie zum Beispiel der historischen Beläge der Dorfstraße und der Feldsteinmauern, sind bei der Konzeption entwurfspregend und strukturieren die öffentliche und private Zone. Die Grenze zum eintrittspflichtigen Museumsgelände bildet u.a. ein Holzstaketenzaun, der das Gelände vielerorts gut einsehbar macht und Aufmerksamkeit erregt. Ein hierarchisiertes Wegenetz (wassergebundene Wegedecke) leitet im Innern durch das Museumsgelände und bindet die Attraktionen an: atmosphärische und didaktische Themengärten ergänzen das Ausstellungskonzept im Außenraum und bilden den kultur- und zeitgeschichtlichen Bezug des Ortes ab. Weideflächen und Gehege für Schafe und Schweine, ein Hühnergatter und eine Obstbaumwiese mit Fokus auf die Bienenwelt machen Tiere im bäuerlichen und naturräumlichen Kontext erlebbar. Auf den Wiesenflächen ist die Auslichtung und teilweise Aufastung der Gehölze hinsichtlich neuer Blickbeziehungen und Raumfassungen vorgesehen.

Das Gelände wird mit drei Spielskulpturen zum Thema ‚Obst‘ ausgestattet, welche das Angebot für junge Besucher vervollständigen. Ein Leit- und Informationssystem sowie Sitzelemente in einheitlicher Anmutung (Holz und Metall) ergänzen den Rahmen der Hinzufügungen.

Die leicht ausgelichtete Wiesenfläche mit Einzelbäumen direkt an der öffentlichen Dorfmitte kann bei Bedarf zugänglich gemacht und als Veranstaltungswiese für verschiedenste Formate genutzt werden.

Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung hin zu einem touristisch attraktiven Museumsbetrieb ist die Umsetzung eines den Anforderungen entsprechenden Mobilitätskonzepts. Neben dem Neubau des Anlegers und Kooperation mit der Fahrgastschiffahrt ist die Verbesserung der Stellplatzsituation durch den Bau einer Stellplatzanlage in fußläufiger Distanz zum Museumseingang (Crivitzer Landstraße 27) grundlegend. Des Weiteren wird der Umbau der Crivitzer Landstraße hin zum verkehrsberuhigten Bereich im Abschnitt des Besucherzentrums vorgeschlagen. Damit einher geht die Aufpflasterung des Straßenraums, die Anlage von Längsstellplätzen und Pflanzung von Straßenbäumen sowie die Vorsehung einer Bushaltestelle auf der museumsabgewandten Straßenseite. Auch die Straße ‚Zum Alten Bauernhof‘ wird attraktiviert: um die bestehende Pflasterfahrbahn werden beidseits ‚Sommerwege‘ aus wassergebundener Wegedecke für den (barrierefreien) Fuß- und Fahrradverkehr angelegt. Die alten Bestandsgehölze werden in einen Grünstreifen eingebettet. Ihn flankiert ein weiterer Weg zur Erschließung der privaten Grundstücke östlich der Straße. Ziel der Maßnahme ist es, dass Parken und den Stellplatzsuchverkehr zu vermeiden und die Straße ‚Zum Alten Bauernhof‘ als Anliegerstraße auszuweisen. Beide Straßenräume (Crivitzer Landstraße, Zum Alten Bauernhof) folgen in ihrer Ausführung einem einheitlichen modernen Duktus und fassen das Bearbeitungsgebiet gestalterisch zu einer Einheit zusammen. Dies stärkt den Ort in seiner Ganzheitlichkeit und fördert nicht zuletzt die Orientierung der Besucher. Eine weitere Maßnahme ist die Anschaffung eines Solarboots, welches die Verbindung zwischen Museum und Außenstandort Kaninchenwerder ermöglicht, sowie zur Erkundung der Natur auf dem Schweriner See dient.

Marke

Die Mission des Dorfmuseums am Schweriner See ist es, die Kulturgeschichte und Naturgegenwart des Ortes zukünftig in den Alltag eines möglichst breiten Publikums zu bringen. Im Kern der Marke MUES steht dabei das Verhältnis von Mensch, Natur und Kultur. Durch die Schaffung eines vielfältigen Angebots an pädagogischen Themen sowie

touristischen Angeboten über das Thema Museum und seinen Vermittlungsaufgaben hinaus, soll der Ort zu einem lebendigen und authentischen Dorf werden, in dem traditionelle und neue Werte mit allen Sinnen für alle aktiv erlebbar und erfahrbar gemacht werden.

Als übergeordnetes Thema des visuellen Erscheinungsbildes steht die Kontrastierung. Sämtliche Gestaltungselemente stehen im ständigen Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur, Tradition und Moderne.

Der neue Name MUES setzt auf eine klare Stärkung des Ortes. Selbstbewusst konzentriert er sich auf seinen Kern, greift durch seine Schreibweise seinen historischen Bezug auf und ist dabei kürzer, prägnanter sowie modern plakativ und durch die Logoform wortspielerisch zugleich. Der dazugehörige Claim ‚Dorfmuseum am Schweriner See‘ unterstreicht zum einen das geografische Alleinstellungsmerkmal des Museums in der Museumslandschaft und betont zum anderen die Einzigartigkeit des Ensembles als authentisches Dorfgefüge.

Die Nutzung der niederdeutschen Sprache mit ihren Redewendungen wird Teil der sprachlichen Erzählebene der Markenkommunikation und soll zukünftig deutlich mehr in den Vordergrund treten. Authentische Geschichten und Zitate machen das Dorfleben für Besucher nahbar und persönlich.

Die visuelle Erzählebene der Außenkommunikation bilden Illustrationen im Stil historischer Holzschnitt-Technik. Zeitgenössische Bildmotive mit handwerklichem Charakter stellen auf sprichwörtliche oder humorvolle Erzählweise die Geschichten und Erlebniswelt in MUES dar. Darüber hinaus wird die Marke durch Holzschnittworkshops, Druckstationen etc. für Besucher aktiv erlebbar und lädt zur Teilhabe ein, um sich sein eigenes Stück MUES zu kreieren, für andere zu hinterlassen und mitzunehmen.

Ergänzend kommt eine dritte fotografische Erzählebene hinzu, die auf die zielgruppen-gerechte, authentische und erlebbare Darstellung des pädagogischen Angebots sowie der Natur- und Freizeiterlebnisse setzt und damit das Thema Natur–Mensch–Kultur nahbar in den Fokus stellt, nah dran, mitten drin und dabei.

Auch die Markenkommunikation im Raum ist geprägt vom Leitsatz der Tradition, Handwerklichkeit und Authentizität. Puristische Materialien wie Holz, Stein und Metall finden einen integrativen sowie zurückhaltenden Einsatz im Außen- und Innenraum.

Fokus auf handwerkliche Tradition und Haptik wird in der Verarbeitung der Materialien mit hoher Präzision und Qualität sichtbar und haptisch erlebbar. Diese Qualitäten und der damit verbundene Anspruch ziehen sich inszenatorisch durch den gesamten Ort und zeigen sich in der Architektur, Landschaft und in der musealen Gestaltung.

Pattinierung sowie Verwitterung sind Teil des authentischen Alterungsprozesses.

Die Funktionalität der Außenraumgestaltung vereint Signalistik sowie Wissensvermittlung auf puristisch gestalteten Stelen, die gleichermaßen leiten, orientieren und informieren.

2. Notwendigkeit

Die kulturellen, musealen und bestandserhaltenden Aufgaben des Freilichtmuseums für Volkskunde, wie auch der eigentliche Betrieb mit vielfältigen Bildungs- und Serviceangeboten verursacht jährlich Kosten in Höhe von 565.000 Euro.

Zur Verringerung der städtischen Zuschüsse gilt es die Einnahmen der Einrichtung durch eine signifikante Steigerung der Besucherzahlen und durch ein breiteres Veranstaltungs- und Serviceangebot (Museumsshop, Vermietungen, ganzjährige Angebote u.a.) zu erhöhen. Dieses Ziel erfordert eine Ertüchtigung der historischen Bausubstanz sowie eine neue Struktur- und Imageprofilierung, die sich am kulturtouristischen Bedarf und der wachsenden Nachfrage nach außerschulischen Lernorten orientiert. Unter Beachtung der denkmalpflegerischen Besonderheit der Museumsanlage, die sich im Kern aus einem original erhaltenen Domanialdorf ergibt, werden vorhandene volkskundliche Ausstellungen durch kulturgeschichtliche und naturwissenschaftliche Themen erweitert. Hinzu kommen der Ausbau und die Aktivierung der vielfältigen Gärten und Außenbereiche.

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen sowie die Anbindung an den Schweriner See mit der Insel Kaninchenwerder spielen dabei ebenso eine wichtige Rolle, wie die Vernetzung vielfältiger und flexibel gestalteter Partnerschaften. Originalität, Regionalität und Landschaftsgefüge bestimmen entscheidend die Alleinstellung dieses Museumsdorfes. Daher soll Mueß in unverwechselbarer Weise als historischer, naturnaher und stadtverbundener Ort nachhaltig und für ein breites Publikum erlebbar gemacht werden.

3. Alternativen

Als Kultureinrichtung der Landeshauptstadt Schwerin gibt es derzeit keine Alternativen zum wirtschaftlichen Betrieb.

a) Bei der Fortsetzung des Status quo unter derzeitigen Bedingungen ist eine Steigerung des Zuschussbedarfes zu prognostizieren u.a. durch einen hohen Instandsetzungs- und Unterhaltungsbedarf der historischen Gebäude und des Geländes, überholte, suboptimale Rahmenbedingungen für alle Ausstellungs- und Servicebereiche (Gastronomie, Shop, Veranstaltungen, museumspädagogische Angebote) sowie eine Stagnation von Modernisierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

b) Die Schließung des Museumsstandortes Mueß hätte zur Folge:

- Destruktion eines einmaligen, historisch gewachsenen Kultur-, Bildungs- und Museumsstandortes von stadt- und regionalgeschichtlicher Bedeutung (ehemaliges Domanialdorf mit erhaltenem Ortskern als Pendant zum Schweriner Schloss)
- Neuverortung des gesamten, derzeit in Mueß befindlichen Museumsinventars sowie der musealen Arbeits- und Forschungsbereiche
- Schaffung alternativer Ausstellungs- und Präsentationsbereiche für die volkskundlichen Sammlungsbestände der Landeshauptstadt Schwerin
- Gefährdung der denkmalpflegerischen Kernaufgabe: Erhalt der komplexen historischen Bausubstanz im Ortsteil Mueß, mit einmaligen Objekten ländlicher Volksarchitektur-
- Verlust von touristisch attraktiven und vielseitigen Angeboten, von regionalbezogenen außerschulischen Lernorten und von Präsentationsmöglichkeiten für Künstler und Kulturpartner
- überregionaler Imageverlust der Landeshauptstadt Schwerin durch Abwicklung einer etablierten Bildungs- und Kultureinrichtung
- Verlust von touristischen Gestaltungsmöglichkeiten der seeseitigen Verbindung des Ortsteils Mueß an Kaninchenwerder und Zippendorf sowie der Portalfunktion in Anbindung an die Autobahn bzw. B 321

4. Auswirkungen

Lebensverhältnisse von Familien:

Die Sanierung und Neugestaltung der Ausstellungsgebäude, eine Erweiterung von Spiel- und Erholungsplätzen, der Zuwachs von unterschiedlichen Erlebnisbereichen, verbesserte Infrastrukturen, Schaffung einer regional und saisonal ausgerichteten Gastronomie, Schaffung von flexiblen Veranstaltungsflächen und Kooperationsmöglichkeiten, all dies trägt dazu bei, dass in Mueß nicht nur ein attraktives Touristenziel, sondern auch ein vielfältiger Ausflugs-, Unterhaltungs- und Identifikationsort entstehen kann. Durch Kooperationen mit dem Feriendorf Mueß, dem Schweriner Zoo, dem Naturpark Sternberger Seenland, der Naturschutzstation, dem Mecklenburgischen Staatstheater und anderen Partnern lassen sich familienfreundliche Angebote gestalten.

Vielfältige Museumsangebote befördern das Heimatbewusstsein und bieten zugleich spannende Impulse, die Neugier anderer für Mecklenburg-Vorpommern zu wecken. Die Stärkung der regionalen Kultur, der Regionalsprache Niederdeutsch, der Volkskunde und

der kulturellen Bildung ist wichtig für die Bindung an das Zuhause und die fortwährende Integration neu ankommender Mitmenschen in der Landeshauptstadt.
Diese Bindung an die Heimatstadt Schwerin und deren typischem Umland kann auch einen weichen Standortfaktor darstellen, indem Familien und deren erwachsen gewordenen Kinder ihren Lebensmittelpunkt gern in ihrer Heimatstadt Schwerin wählen.

Wirtschafts- / Arbeitsmarkt:

Die Umsetzung des Rahmenplanes Mueß kann zu einer erhöhten Auftragslage in der hiesigen Baubranche führen.

Durch die Strahlkraft des Museumsdorfes Mueß als touristische Attraktion sowie die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten u.a. mit dem Rad- und Wassertourismus, mit der Erlebnisgastronomie, mit den vielfältigen Ausstellungsbereichen und Veranstaltungsangeboten ließe sich eine erhöhte Aufenthaltsdauer der Schweriner Gäste zugunsten der Hotelbranche erwirken. Eine Vervielfachung der touristischen Besucherzahlen hätte auch positive Auswirkungen auf den Einzelhandel, auf Mobilitätsbereiche sowie auf weitere Kultur- und Freizeiteinrichtungen (ev. Kombi-Karten). Gleichzeitig wird es auch neue Arbeitsplätze in der Gastronomie, im Service, in der Verwaltung und der Museumsarbeit geben.

Touristische Gäste suchen originäre Destinationen, Orte, an denen sie Menschen kennen lernen, Kultur und Kunst genießen, Sprachen wahrnehmen, Speisen, Gerüche und Landschaften erleben können, die es nur hier in der Region gibt. Von dieser touristischen Ausstrahlung können dann wiederum Familien wirtschaftlich profitieren und neue Perspektiven für die Naherholung eröffnet werden.

Klima / Umwelt:

Ziel der Revitalisierung der Museumsanlage ist die Klimaneutralität.

Ein wesentlicher Bestandteil des Ausstellungskonzeptes ist die Umweltbildung.

Gesundheit:

Mit Fertigstellung des MUES, des Dorfmuseums am Schweriner See, wird ein neues Ausflugsziel für Radfahrer/innen und Wanderer/innen entstehen.

5. Darstellung der finanziellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis / die Liquidität

Der vorgeschlagene Beschluss ist haushaltsrelevant

ja (bitte Unterabschnitt a) bis f) ausfüllen)

nein

a) Handelt es sich um eine kommunale Pflichtaufgabe:

ja

nein, der Beschlussgegenstand ist allerdings aus folgenden Gründen von übergeordnetem Stadtinteresse:

Reattraktivierung der Museumsanlage

Zur Erfüllung der freiwilligen Aufgabe wird folgende Deckung herangezogen:

b) Sind über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen erforderlich?

ja, die Deckung erfolgt aus:

nein.

c) Bei investiven Maßnahmen:

Ist die Maßnahme im Haushalt veranschlagt?

ja, Revitalisierung Standort MUESS (5510116001) und Schiffsanleger Mueß (5520215001)

Die Entscheidung zu den veranschlagten Mitteln im Doppelhaushalt 2019/2020 wurde von der Rechtsaufsichtsbehörde zurückgestellt, da die Veranschlagungsreife noch nicht gegeben war. Aufgrund der aktuell vorliegenden Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und Kostenschätzungen soll eine nachträgliche Genehmigung der Ansätze eingeholt werden. Zusätzlich sind im Haushaltsplanentwurf 2021/2022 weitere Auszahlungsansätze veranschlagt.

nein, der Nachweis der Veranschlagungsreife und eine Wirtschaftlichkeitsdarstellung liegen der Beschlussvorlage als Anlage bei.

d) Drittmitteldarstellung:

Fördermittel für dieses Projekt werden beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit eingeworben. Das Ministerium hat für das Gesamtprojekt eine Förderung in Höhe von 90 % zugesichert.

e) Welche Beiträge leistet der Beschlussgegenstand für die Konsolidierung des aktuellen Haushaltes: ---

f) Welche Beiträge leistet der Beschlussgegenstand für die Konsolidierung künftiger Haushalte:

Durch die Reattraktivierung des Standortes kann der Zuschussbedarf im TH 03 – Kultur gemindert werden.

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt:

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

ja

Darstellung der Auswirkungen:

nein

Anlagen:

- 1 - Erläuterungsbericht Rahmenplan
- 2 - Erläuterungsbericht Rahmenplan kurz

gez. Dr. Rico Badenschier
Oberbürgermeister